Heiligenhafener Yacht-Club e. V.

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden
Liebe Freunde unseres Heiligenhafener Yacht - Club e.V.

Grüße zu allen möglichen Ereignissen unseres Gemeinschaftslebens gehören zur allgemeinen Routine; aber diese Grüße erhalten immer dann ein besonderes Gewicht, wenn sie von Herzen kommen.
Im Namen des Vorstandes des Heiligenhafener Yacht - Club e.V. darf ich daher Ihnen allen und unseren Freunden für das Jahr und die Saison 1975 jenen guten Kurs von ganzem Herzen wünschen, den heute jeder gebrauchen kann, da links und rechts Klippen und Sandbänke drohen, im Sport und auch nicht nur im Sport.
Das Jahr, das hinter uns liegt gibt begründete Hoffnung, dass wir im Heiligenhafener Yacht - Club auf richtigem Kurs steuern. Der Wassersport, einst das Hobby einer kleinen bevorzugten Minderheit hat sich in den letzten zehn Jahren verstärkt zu einem Erholungs- und Breitensport gewandelt. Sicherlich kann man unter dem Begriff des Freizeit- und Breitensports sehr viel verstehen und doch stehe ich grundsätzlich auf dem Standpunkt, dass unser Segelsport und Motorwassersport, insbesondere aber die Fahrtensegelei nach wie vor ein Individualsport ist, der sich größtenteils in den Hafengebieten als erholsame Ruhepole und im freien Seeraum abspielt und es jedem einzelnen freistellt, wie hart, abwechslungsreich oder geruhsam er ihn gestalten will. Aus diesem Grunde wollen wir auch weiterhin nicht unsere Hauptaufgabe darin sehen, etwa die Freizeit oder das Fahrtensegeln straff zu organisieren, sondern den individuellen Charakter der freizeitlichen Gestaltung auf See mit Ratschlägen erhalten helfen. Wie auch im vergangenen Jahr gehören auch für dieses Jahr und diese Saison 75 Empfehlungen und Ratschläge für gemeinsame Fahrtenerlebnisse wieder zu unserem Programmdenken. Wie gern erinnern sich all die Clubkameradinnen und Clubkameraden sowie aber auch viele unserer Freunde an die gemeinsamen Fahrten in die dänischen Gewässer oder an die gemeinsamen Erlebnisse in den näheren Küstenbereichen, wie z.B. in dem idyllischen Hafen in Orth / Fehmarn, mit gemeinsamen Grill- und Räucherfreuden und abschließendem Lagerfeuer. Im Interesse unseres Fahrten- und Breitensports müssen wir alle bemüht sein, unsere Reviere zu verbessern und dass wir hier den Fragen der Sicherheit auf dem Wasser und dem großen Problem des Umweltschutzes verstärkte gemeinsame Aufmerksamkeit widmen müssen, versteht sich von selbst.

Im Wettsegelsport hat uns das vergangene Jahr recht gute Erfolge gebracht. Umfangreiche sportliche Veranstaltungen wurden nicht nur von uns sondern auch von befreundeten Vereinen angeboten. Dies ist auch in dieser Saison wieder der Fall. Dominierend im spartlichen Bereich werden die Regattaveranstaltungen sein, die Förderung des Leistungssports und der weitere verstärkte Ausbau unserer Jugend- und Nachwuchsabteilung. Aus der Vielzahl unserer Veranstaltungen des vergangenen Jahres soll stellvertretend die Nachtregatta Heiligenhafen-Rödby - Heiligenhafen benannt werden, bei der von allen Beteiligten bei Windstärken um 8 Bf. alles Können an Seemannschaft und Navigation sowie Schiffsführung erfordert wurde. Wie bereits ausgeführt steht im Rahmen der sportlichen Intensität der weitere Förderungsausbau unserer Jugendabteilung im Vordergrund sowie die Erwachsenen-Schulung und der Erwerb der DSV - Führer- und Leistungsscheine. Dank der gesetzlichen Regelung ist heute jeder Schiffsführer im Besitz eines Motorbootführerscheines und auch die Wettkampffreude fördert das Verlangen zum Erwerb der DSV - Führerscheine für Segelyachten. Mit seiner großen fachlichen Erfahrung steht dem Club hier unser Clubkamerad Gerhard Bennewitz mit seiner Segelschule zur Verfügung. Leider fehlt es uns jedoch an ausreichenden Schulungsbooten sowohl für die Jugendabteilung als auch für die Ewachsenenschulung bzw. die Heranwachsenden. Immerhin konnten wir im vergangenen Jahr 4 Optimisten erwerben und durch zwei weitere private Optis die Jugendarbeit bestreiten. Die Jugendgruppe benötigt aber im Interesse der Sportförderung weitere 4 bis 5 Optimisten und zwei Jollen, damit wir unseren Jugendlichen und Heranwachsenden Chancengleichheit im sportlichen Wettkampf und in der sportlichen Auseinandersetzung geben können. Hierfür ist es erforderlich, dass unsere Clubkameraden sich einmal Gedanken machen und die Möglichkeit einer Spende überdenken. Von unserem Dachverband dem DSV sind leider keine Unterstützungen auf regionaler Ebene zu erwarten, obgleich dieses unter Berücksichtigung der Beitragshöhe dem Zweck der Nachwuchsförderung am meisten dienen würde. Hingegen schwebt gerade unser Dachverband auf den Wolken überregionalen Denkens und ich meine, dass zum nächsten Seglertag entsprechende Anträge gestellt und von einer Abordnung vertreten werden sollten. Unsere Jugendgruppe trifft sich mit Ausnahme der Osterferien jeden Samstag zu Schulungsnachmittagen unter Leitung unseres Clubkameraden Reinhard Huth, der als Jugendobmann dem Sportwart zur Seite steht und mit seinen Erfahrungen aus der Teilnahme an vielfachen deutschen Meisterschaften ein unersetzbarer Lehrer für unsere Jugendabteilung ist.

Unser besonderes Bemühen im allgemeinen Clubleben ist derzeit darauf abgestellt, einen Mittelpunktsort des Zusammenwirkens zu schaffen. Viele Verhandlungen mit der Stadt Heiligenhafen und den Konkursverwaltern der Fa. Engelhard wurden geführt, jedoch konnte ein abschließendes Resultat bisher nicht herbeigeführt werden. Wir hoffen aber weiterhin darauf, dass über das Grundstück am Yachthafen bald eine positive Entscheidung fällt, die dieses Grundstück in den Förderungsbereich des wassersportlichen Lebens stellt, damit hier auch endlich die sich aus der Yachthafenordnung ergebenden Maßnahmen und Erfordernisse erfüllt werden können.

Abschließend darf ich auf diesem Wege allen Clubkameradinnen, Clubkameraden und und unserem Club verbundenen Freunden für die vielfachen Hilfen und Mühen danken. Unser aller besonderer Dank geht zu denen, die uns bei Wind und Wetter auf unseren Regatten begleiten, den Regattaleitungen, der Wasserschutzpolizei Heiligenhafen, unserem Hafenmeister und Ehrenclubkameraden Kpt. Horst Willer u. Hafenmeister Boll, sowie Herrn Koch vom Wasser-u. Schiffahrtsamt, Außenstelle Heiligenhafen, dem Zollamt Heiligenhafen und der Stadt Heiligenhafen die uns stets mit gutem Rat und freundschaftlicher Hilfe verbunden waren.und verbunden sind.
Auf diesem Wege grüßen wir auch unsere befreundeten Nachbarvereine insbesondere die Seglervereinigung Heiligenhafen SVH mit Ihrer Jugend- und Nachwuchsabteilung dem Schüler - Segel - Club, die Burger Seglervereinigung und die Seglervereinigung Orth und Lemkenhafen beide auf Fehmarn sowie den Großenbroder Segelclub.

Ihnen allen für das Jahr und die Saison 1975 allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Der Vorstand des
Heiligenhafener Yacht Club e.V.

(Godske Hansen)

Mitteilungen aus dem Vorstand und den Mitgliederversammlungen:

1) Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt seit 1.1. 1974 DM 130,00
In diesem Beitrag sind auch die Beiträge an den DSV - Deutscher Seglerverband und Landesseglerverband enthalten.
Bitte beachten Sie, dass der obige Betrag überwiesen wird.

2) Die Aufnahmegebühr beträgt einmalig 250,00 DM und ist unverändert gehalten.

3) Wir begrüßen alle neuen Clubmitglieder in unseren Reihen.
Sämtliche Anträge sind nach Prüfung gem. Beschluß des Vorstandes positiv entschieden worden.

4) Hafenmeister Kpt. Horst Willer in Heiligenhafen wurde 1974 als Ehrenmitglied in den Club auf genommen.

5) Stander und Clubnadeln des Heiligenhafener Yacht - Club erhalten Sie unter Vorlage des Standerscheines bei unserem Yachtenzubehörhändler Herrn H o r n , in Heiligenhafen, Bergstrasse oder der Filiale in der Brückstrasse gegenüber Möbel - Albert.
Bei Möbel - Albert kann man seine Segel ausbessern lassen.

Mitglieder, die noch keinen Standerpaß haben, melden sich bitte bei der Schriftführerin Inge Hansen, 2447 Heiligenhafen, Lauritz-Maßmann - Strasse 12 - Tel. 04362/8665 - und fordern hier bitte den Standerschein an.

6) Clubkamerad Gerhard Bennewitz - Segelschule Heiligenhafen, hat sich bereiterklärt, kostenlose Informations- und Schulungsabende zur Auffrischung der Navigation und zur allgemeinen Seemannschaft zu geben.
Wir bitten um Terminvorschläge.

7) Für Spenden können laut Auskunft des Finanzamtes Spendenbescheinigungen erteilt werden.

8) Alle Clubmitglieder werden gebeten, Ihre Brückenplätze bei längerer Abwesenheit dem Club zur Verfügung zustellen, damit wir hier Gastlieger unterbringen können. Die sich hieraus ergebenden Liegeplatzgebühren gehen so dem Club als Spende zu.

Wichtige Termine!!!

: Achtung :

Es wird um rege Teilnahme bei folgenden Veranstaltungen gebeten:

Am Gründonnerstag, den 27. März 1975 in Heiligenhafen

im Clubraum Gill - Haus um 20.00 Uhr

Gemütlicher Clubabend mit Filmvortrag " Segelfahrt nach Danzig und und Ausflug zur Marienburg und Umgebung Danzig "

Als Vortragsgast begrüßen wir Herrn Jörgen Heinritz, Ob.Stud.Rat 1. Vorsitzender der Seglervereinigung Heiligenhafen

Herr Heinritz hat uns bereits im vergangenen Jahr einen interessanten Filmvortrag über seine Fahrt durch den Götakanal gehalten.

Am Sonntag, den 6. April 1975

19.00 Uhr Meerwasserbrandungsbad Heiligenhafen

Vorführung von Rettungsinseln und allgemeines Rettungsgerät(Schwimmwesten)
Wir prüfen unsere eigenen Rettungsgeräte und lassen uns informieren.
Auch Rettungsinseln bei denen das Prüfdatum abgelaufen ist, können zwecks Testübung mit der Familie geprüft werden.
Wir prüfen im Schwimmbecken den Ernstfall. Bitte hierfür alte Kleidung mitbringen oder Trainingsanzüge.

Zu den beiden vorstehenden Terminen bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Mit besten Grüßen!
Der Vorstand

Fahrtenbericht

Meine erste Segeltour nach Dändemark!

Ursula Eckstein 15 Jahre

Im Sommer 1973 war die süddänische Inselwelt unser Segelziel. Die Route führte uns für 12 Tage nach Langeland, Arö und Fünen. Am 19. Juli 73 um 5.45 Uhr liefen wir, meine Eltern, meine Schwester Brigitte und ich mit unserer " Krabbe " aus dem Yachthafen Heiligenhafen aus. Da der Wind auf Nordwest drehte und der Wetterbericht erst für den nächsten Tag günstigeren Wind erwarten lies, liefen wir nach einigen Stunden nach Orth/ Fehmarn zurück. Weit waren wir wirklich nicht gekommen; aber es war sehr warm, und mit Baden Krebse fangen vertrieben wir uns die Zeit.

Am nächsten Morgen ging es um 6.30 Uhr los und tatsächlich, der Wind wehte aus West. Wir segelten bei 3 - 4 Bf. bald an Flügge und Petersdorf vorbei. Langsam verschwand Fehmarn hinter uns und bald tauchten vor uns lauter große Pötte auf - also waren wir nahe der großen Schiffahrtsstrasse. Unsere Besatzung mußte nun nach der Heultonne im Belt Ausschau halten. Plötzlich entdeckte ich sie, als winzig kleines Pünktchen, und uns schien es, als ob dieses Pünktchen überhaupt nicht näher kommen wollte. Schließlich, nach einer Ewigkeit, haben wir sie erreicht. Bald darauf sahen wir den Leuchtturm Kelsnor. Und wieder dauerte es lange, bis wir dem Land näher kamen. Nach Seekarte mußten wir am Fakkebjerg vorbeikommen. Also alle Mann den Fakkebjerg suchen - und richtig, dort war er, nicht sehr hoch, aber wegen der Antennen nicht zu übersehen. Jetzt brauchten wir nur Gulstav Klint und Bagenkop-Huk zu runden, und endlich um 15.00 Uhr lag die Einfahrt Bagenkop vor uns. Wir drehten eine Runde und fanden einen guten Liegeplatz.

An diesem Abend beeindruckte mich ein wunderschöner Sonnenuntergang. Da es uns hier gut gefiel,- gleich neben dem Yachthafen gab es einen großen Sandstrand - machten wir am nächsten Tag noch einen Spaziergang zu einem Hünengrab. Wir fanden auch eine Öffnung und meine Schwester und ich sind ein Stück hineingekrochen, aber es war so unheimlich und gruselig, dass wir bald wieder umkehrten. Ich dachte, jeden Moment muß dort ein alter Wikinger hinter einer Ecke hervorkommen.

Am nächsten Morgen liefen wir um 10.00 Uhr nach Marstal aus. Leider flaute der Wind ganz ab, so dass wir den Motor benutzen mußten. Als wir die komplizierte Einfahrt hinter uns hatten, machten wir im Yachthafen neben einer roten " Neptun 22 " fest. Nachmittags unternahmen wir einen ausgiebigen Stadtbummel und am nächsten Morgen brachen wir auf zur Weiterfahrt nach Thurö.

Bei Sonne, SW 2 Bf. hatten wir es sehr warm an Bord. Als wir uns Thurö Bund näherten, mußten wir die Einfahrt suchen und durch sehr flaches Wasser fahren. Ich hatte etwas Angst, denn Festsitzen ist wirklich nicht schön. Wir machten am Steg des Segel-Clubs fest. Auch hier spazierten wir durch die waldreiche Gegend. Als wir zurückkamen hatte neben uns Familie Boldt aus dem SVH Heiligenhafen mit Ihrer Yacht festgemacht. Wir Kinder hatten sehr viel Spaß mit einandern. Im Nu war auch dieser Abend vorbei.
Am nächsten Morgen hatte der Wind aufgefrischt. Wir segelten bei Windstärke 5 sehr schnell bis nach Svendborg. Bei wolkenbruchartigem

Regen machten wir im Handelshafen fest. Dieser Liegeplatz war kein Vergnügen denn die Eisenbahnschienen verliefen direkt neben uns und die Abwasserleitungen der Stadt mündeten in den Hafen. Wir motorten hinüber in den Yachthafen und mußten hier gleich für drei Tage Liegeplatzgebühren zahlen. Am nächsten aber schickte uns ~~der Hafenmeister~~ wieder in den Handelshafen zurück, da in Dänemark die Ferien zu Ende seien und der Platz angeblich gebraucht würde. Nur sehr ungern fuhren wir wieder dort hin, denn wir hatten einmal für drei Tage zahlen müssen und wegen steifen Windes (7 Bf.) wollten wir nicht auslaufen. Wir schauten uns zwar am Nachmittag das Schiffahrtsmuseum an, doch wir Kinder waren hier für nichts mehr zu begeistern.

Bei Windstärke 6 liefen wir nach Rudköbing aus und waren froh, den ungastlichen Hafen hinter uns zu lassen. Um unter der Langelandbrücke durchzukommen, mußten wir unseren Motor auf Vollgas stellen und die Segel bergen. Nur Zentimeter um Zentimeter kamen wir gegen Wind und Strömung an, manchmal dachten wir, sogar rückwärts zu fahren. Doch schließlich haben wir auch diese Brücke hinter uns gebracht und konnten ohne Hindernisse nach Marstal segeln. Wir legten wieder am gleichen Steg an, wie auf der Hinfahrt und trafen sogar die rote Neptun 22 wieder, die nach Kiel wollte.

Einen Tag wollten wir nur in Marstal bleiben, doch der Wind wurde so stürmisch, dass wir unsere Abreise immer wieder verschieben mußten. Unheimlich pfiffen die Böen durch Wanten und Mast. Im Schiff kam es uns vor, wie in einer Schiffschaukel. Inzwischen warteten 10 Yachten auf besseres Wetter. Dauernd wurden Wetterberichte gehört und die Bootsbesatzungen beobachteten mit Ferngläsern die hohen Wellen. Ein Jollenkreuzer, der trotzdem nach Kiel ausgelaufen war, wurde mit gebrochenem Ruder von einem Seenotkreuzer wieder in den Hafen eingeschleppt. Meine Schwester und ich haben die Wartezeit mit Spielen und Bummeln genutzt. Schließlich kannten wir alle Andenkenläden genau.

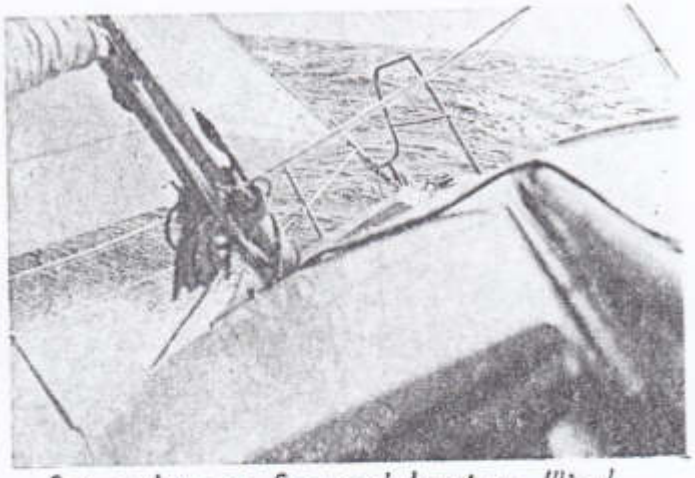
Nach zwei Tagen, am 9.8., wagten bei günstigerem Wetterbericht die meisten Yachten die Überfahrt nach Deutschland. Der Hafen wurde zusehendst leerer. Um 6 Uhr setzten auch wir Segel und bei Wind aus SW 5 Bf. ging es mit unserer Krabbe wieder Heiligenhafen entgegen. Um 13 Uhr haben wir wieder an Brücke 3 Platz 12 festgemacht.

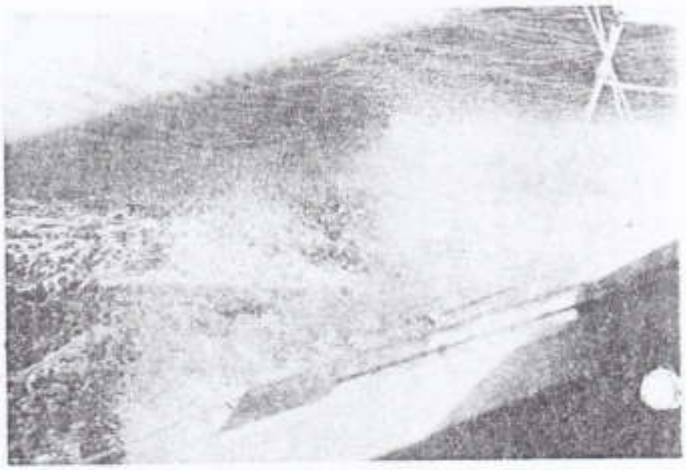
Anmerkung der Red. Wir freuen uns, diesen Bericht, der uns im vergangenen Jahr bereits vorlag, heute bringen zu können.

Sport

Segeln

Freizeit

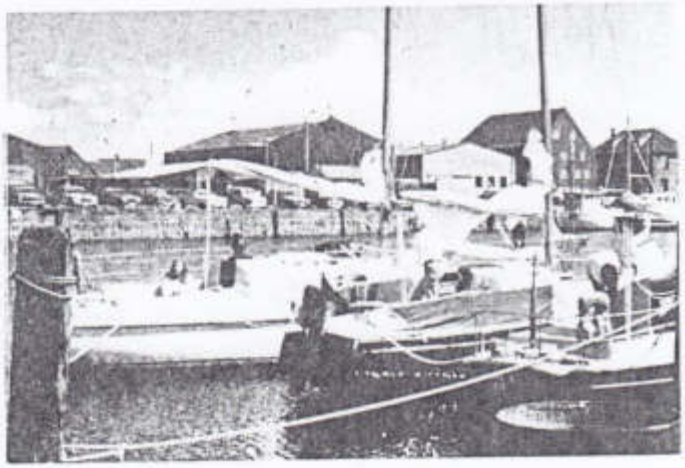




Bei schwerer See und hart am Wind
Neptun 26 "Flirt" mit der Crew
Godske Hansen, Klaus-P. Freienstein
und Herbert Gamm
bei der Regatta Rund Fehmarn 74 der Burger Seglervereinigung. Wind NE 7 Bf.

Fahrtensegeln - Entspannung für die ganze Familie - auch hier ist Sicherheit immer Trumpf.

Freizeitsegeln heißt Sport und Erholung zu verbinden



Hafenidylle in Burg/Fehmarn

Gemeinsame Fahrtenerlebnisse
Geschwaderfahrt nach Orth/F.

Faktenbericht der Nausikaa 1974

Familie Dr. Alfred Ittershagen

geschrieben von Anette Ittershagen - 15 Jahre -

Auf Nausikaa, unserer neuen Dufour 27 sollte es am Samstag, den 3.8.74 losgehen. An Bord: Mein Vater, BR-Schein, meine Mutter, A-Schein, meine Schwestern Petra 13 Jahre, Katja 11 Jahre alt (Optischeine) und ich Anette 15 Jahre alt (A-Schein).

Nach den Zollformalitäten liefen wir gegen 7 Uhr bei gutem Wetter aus mit dem Ziel Hesnaes auf der Insel Falster. Die Kurse wurden festgelegt und die Besatzung spurte. In Höhe Gedser lies der Wind nach und wir liefen Gedser als ersten Hafen an. Im Schnitt hatten wir an diesem Tage nur 3 Knoten pro Stunde zurückgelegt, lt. Logge 30 Sm. am ersten Tage. Das Wetter fesselte uns an Gedser. Zwei Tage stürmte und regnete es.
Wir waren froh Gedser am dritten Tage verlassen zu können, es war ein schlecht ausgebauter Fährhafen. Der Wind war stark, aber recht günstig um Hesnaes zu erreichen. Wir refften das Groß, setzten die Fock und so lief alles wie geschmiert, denn bei uns hatte jeder seine Aufgabe. Mein Vater machte die Navigation, Mutter und Katja bedienten die Fock, Petra führte das Logbuch und ich mußte die angegebenen Kurse meines Vaters steuern.
Hesnaes ist ein kleiner idyllischer Fischerhafen. Wir hatten dort den einzigen sonnigen und warmen Tag in den ganzen Ferien, wir konnten an dem wunderbaren Strand neben dem Hafen schwimmen gehen. Unser nächstes Ziel war Klintholm. Dort sahen wir eine Heringsverteilmaschine, die uns sehr beeindruckte. Einen Tag sind wir von dort wegen des schlechten Wetters nach Möns Klint gefahren und haben die Kreidefelsen von oben bewundert.
Weiter ging es nach Rödvig. Auf diesem Kurs bereitete uns der Wind einige Schwierigkeiten. Alles klappte gut, bis auf eine verlorene Winschkurbel. Rödvig ist ein Industriehafen mit Steinfischern und einem Kieswerk. Mitlerweile waren wir genau 8 Tage unterwegs und hatten laut Logge 78,3 Sm zurückgelegt. Um niedriges und angemessenes Hafengeld zu zahlen, mußten wir den Hafenmeister erst einmal an Bord bitten und einen Schnaps einschenken. Von hier aus besuchten wir Ste. Hedding mit einer altertümlichen dänischen Eisenbahn; sehr sehenswert war dort die Kirche.
Von Rödvig ging es nach Sundby (Hafen der Vorstadt von Kopenhagen). Nach mehreren Stunden Fahrt sahen wir den Leuchtturm Drogden mitten in der See stehen. So etwas hatten wir noch nicht gesehen, da die Leuchttürme, soweit wir sie kannten, nur an der Küste stehen.
Von Sundby aus fuhren wir Dienstag und Mittwoch nach Kopenhagen. Hier waren wir im Tivolie, haben uns die Schlösser angesehen und bewunderten das wunderschöne Rathaus. Nicht zu vergessen, die bunt schillernde uns beeindruckende Einkaufsstrasse mit Menschen aus aller Welt.
Am Donnerstag segelten wir bei einer frischen Brise Richtung Limhamn. Im Oeresund kam uns Regina Maris, ein Zweimaster entgegen, der eine solche Kränkung hatte, dass man sogar den Schiffsnamen auf dem Kiel lesen konnte. In Limhamn fanden wir einen großen und gepflegten Hafen mit mindestens 1.500 Yachten. Einen solch imponierenden und zudem sauberen und gut organisierten Hafen kannten wir bisher nicht. Es war alles vorhanden, sogar eine Sauna. Zu diesem Zeitpunkt wurden gerade die letzten Yachten, die an der Vierteltonner-Weltmeisterschaft teilgenommen hatten, aus dem Wasser geholt. Hier holte unser Moses Katja einen Fisch aus dem Wasser, nachdem sie den ganzen Tag über vergeblich den Fischschwärmen zugesehen hatte. Der Fang gelang mit dem Kescher. Von hier aus besuchten wir Malmö, eine sehr gepflegte Stadt

mit dem größten Schiffskran der Welt. Wir konnten hier die Luftkissenboote, die zwischen Kopenhagen und Malmö verkehren, beobachten.

Montags ging es dann zurück durch den Oeresund an einem gesunkenen Steinfischer vorbei, alles bei viel Wind und entsprechendem Seegang. Kurz vor Rödvig regte sich kein Windchen mehr. Sogar bei den größeren Yachten vielen die Segel ein. Bis dahin lagen wir gleichauf mit einem Windjammer, der ein schönes und eindrucksvolles Bild bot.

Von Rödvig aus segelten wir wieder nach Klintholm und dann durch Smaalands Fahrwasser nach Stubbeköbing. Stubbeköbing ist ein kleiner, reizender Ort. Wir waren nun 19 Tage unterwegs und hatten laut Logge 164,7 Sm zurückgelegt.
Von hier ging es nach Femö, einer kleinen Insel mit sehr kleinem Hafen. Aufregung gab es beim Einlaufen, als wir in der sehr engen Fahrrinne, vor uns eine Fähre, hinter uns die nächste einlaufende Yacht Grundberührung hatten. Doch dank der guten Reaktion der Besatzung ging es schnell weiter. Im Hafengebiet gab es keinen Kaufmann. Der Kaufmann mußte immer vom anderen Ende der Insel zum Hafen kommen. Er war sehr sett zu uns sogar noch am Abend Proviant gebracht.
An dieser Stelle möchte ich einmal sagen, dass wir in jedem dänischen Hafen gastfreundlich und hilfsbereit aufgenommen wurden. Mit einer Phantom 29 aus Bremen lagen wir dann zusammen im Päckchen und beschlossen, gemeinsam am Samstag nach Spodsbjerg zu segeln.

Bei starkem Wind 5-6 Bf legten wir ab. Bei diesigem Wetter und schlechter Sicht erreichten wir nach Durchquerung des großen Belt die Küste nördlich Spodsbjerg. Was war das für ein dreckiger Hafen.

Wir waren froh, als wir am Sonntag dort wieder ablegten. Die Bremer wollten nach Bagenkop und wir nach Heiligenhafen. Wir hatten hier einen anstrengenden und nicht angenehmen Toern, da wir bei auftretendem, dichten Nebel die Hauptschiffahrtsstrasse vom großen Belt und südlich Dändemark die Hauptschiffahrtsstrasse von Osten nach Kiel kreuzen mußten. Hierbei war uns manchmal nicht ganz wohl.

In Heligenhafen angelegt hatten wir laut Logge 250 Sm zurückgelegt und waren 23 Tage unterwegs, insgesamt nach Seekarte und gesegelter Strecke waren es sicherlich weit mehr Sm.
Insgesamt hatte alle gut geklappt. Gleich nach der Meldung beim Zoll wurden bereits Pläne für den Toern im Jahre 1975 geschmiedet. So gut hatte es der ganzen Besatzung gefallen.

Bemerkung der Red.: Ein Hoch den Fahrtenseglern.

An alle Schiffseigner und die, die es werden:

Betr.: Vermessung

Schiffseigner, die an einer IOR-Vermessung interessiert sind, bitte beim Sportwart Wulf Speer, 2442 Neukirchen, Am Neßenberg 15, melden.
Die Rumpfvermessung muß an Land durchgeführt werden, daher ist eine umgehende Koordinierung nötig.

Betr.: Rettungsinsel

Das Fischereiamt Heiligenhafen bietet an:

2 Auto-aufblasbare Yacht-Rettungsinseln, 6 Jahre alt, jährlich gewartet, Logkarte

Forderung: 800,-- DM/Stück.

Betr.: Jugendgruppe

Die Jugendgruppe ist im letzten Jahr außerordentlich stark geworden und hat sich bei Regatten gut (bis sehr gut) geschlagen.
Leider stehen bisher nur 6 Optis zur Verfügung. Benötigt werden unbedingt ein Trainingsboot und möglichst zwei 420 er sowie weitere Optis.
Wer hilft mit?
Wer hat einen guten Vorschlag?
Spenden?

Eine intensive Ausbildung der Jugend haben Reinhard Huth (Lehrer, Finnsegler, mehrfacher Teilnehmer an deutschen Meisterschaften und DSV-Lehrgängen sowie deutsche Meister der 420 er) und Wulf Speer übernommen.

Unsere Jugendgruppe im letzten Jahr

1. Regatta an der sie teilnahmen (ca. 25 Teilnehmer)
   Stadt-Jugendring-Heiligenhafen (Binnensee)

Optimisten A	5. P. Hershagen im geliehenen Opti 6. G. Hansen "Munki"
Optimisten B	5. K. Hershagen (geliehener Opti) 7. M. Speer "Flunki" 11. F. Hallmann "Mecki"

2. Regatta, Segelschule Malecke (Binnensee), ca. 40 Teilnehmer
   Leider wurde hier keine Ergebnisliste ausgegeben. Die Liste ist aus dem Gedächtnis geschrieben.

Optimisten A	3. B. Eckstein "Tecki" 4. U. Eckstein "Munki"
Optimisten B	4. M. Speer "Flunki" 8. F. Hallmann "Mecki" 12. A. Hallmann "Tunki"

3. Regatta, Großenbroder Yacht Club (Ostsee), 30 Teilnehmer

Optimisten A	3. G. Hansen "Tecki"
Optimisten B	1. M. Speer "Flunki" 5. F. Hallmann "Mecki" 8. Chr. Hansen "Munki"

Absolut Bester: "Flunki"

4. Regatta HYC (Hafen) 27 Teilnehmer

Gruppe A (ab 12 Jahre)

1. "Opa Heisler"	-	Stefan Eggers, SSC
2. "Charly"	-	Katrin Franz, GSV
3. "Tecki"	-	Eckstein, Brigitte HYC
4. "Coco"	-	Thomas Schikolinski, GSV
5. "Nr. 13"	-	Godske Hansen, HYC
6. "Tunki"	-	Ursula Eckstein, HYC
7. "Nr. 2"	-	Isabell Michle
8. "Munki"	-	Kampinski, Ulf, HYC

Seine 1. Regatta.
Ob wohl einer nervös ist?

Sieger in
Großenbrode Wind 5 Bf.

<u>12. Mai 1974 - Bumregatta</u>

1. Preis meisten Punkte
2. Preis meisten Flaschen
3. Preis zweitmeisten Punkte
4. Preis zweitmeisten Flaschen
5. Preis, Flasche Nr. 1 oder 2 oder 3 usw.
6. Preis, drittmeisten Punkte
7. Preis, drittmeisten Flaschen
8. Preis, Flasche Nr. 11 oder aufwärts
9. Preis, Flasche Nr. 22 oder aufwärts
10. Preis, Flasche Nr. 33 oder aufwärts
11. Preis, Flasche Nr. 34 oder aufwärts
12. Preis, Auslosung zwischen 0 Flaschen

Die „Krabbe"- Besatzung übernimmt ihr Silber.

1. September 1974 - Sundregatta

Vermessen

Klasse I, über 21,6', Sauerberg
Klasse II, bis 21,6', Rohde
Klasse III, bis 20', Haasch

Unvermessen

Klasse Ia, über 21,6', nicht gemeldet
Klasse IIa, bis 21,6', nicht gemeldet
Klasse IIIa, bis 20', Bohne
Klasse IVa, bis 19', Reise, Behrend, Schlippe
Klasse Va, bis 18', Kralemann, Tirsch, Eckstein

22. September 1974 - Herbstregatta

1. Candy, Voss
2. Silvia, Behrend
3. Cyanne, Willer
4. Sonja, Schilling
5. Solveigh, Hansen
6. Gretel, Fein
7. Carina, Bibow
8. Schwantje, Freienstein
9. Wisky, Golzo
10. Chrimar 2, Speer
11. , Mohr
12. Samanthe, Brümmer

Gruppe B (bis 12 Jahre)

1. "Flunki"	-	Speer, Marcus,	HYC
2. "Biene"	-	Heinrich, Christian,	SSC
3. "Knurri"	-	Neumann, Dirk,	SSC
4. "Moritz"	-	Rohde, Andreas,	SSC
5. "Graswarder"	-	Michels, Jahn,	OHYC
6. Nr. 5	-	Behrend, Thomas,	HYC
7. "Mecki"	-	Hallmann, Frank,	HYC
8. "Muckel"	-	Michle, Marcus	
9. "Junior"	-	Mentel, Claus,	SSC
10. "Jan Matz"	-	Schäfer, Andy,	SSC
11. Nr. 7	-	Hansen, Christian,	HYC
12. "Steinwarder"	-	Michelns, Jochen,	OHYC
13. Nr. 2	-	Behrend, Stefan,	HYC
14. "Teddy"	-	Petersen, Sven,	SSC
15. Nr. 16	-	Schilling, Sonja,	HYC
16. "Bobby"	-	Haasch, Siegfried,	SSC
17. "Moritz"	-	Schmütz, Karl,	SSC
18. "Robby"	-	Eggers, Olaf,	SSC
19. Nr. 3	-	Janisch	SSC

Als Abschluß gab es eine Einladung zur Regatta des SVT - Lübeck. Brigitte Eckstein und Marcus Speer nahmen teil. Sie wußten sich als harte "Seesegler" auf dem Binnenwasser, bei fast totaler Flaute, unter über 70 Teilnehmern gut zu schlagen.
Brigitte ersegelte einen vorderen Platz in der Gruppe A (ca. 6. Platz)
und Marcus wurde als zweitjüngster Dreißigster.

In der Jugendgruppe sind gute Seglerinnen und Segler.
Bei der leider nicht gut besuchten (nur 5 Heiligenhafener) Schlußregatta zeigte das jüngste Mitglied (6 Jahre), daß Segeln auch Gefühl verlangt. Er segelte im "Flunki" alle Asse aus.
Ab ca. Ostern wollen wir nach einen Ausbildungsplan allen Kindern die Möglichkeit geben, ein "As" zu werden.

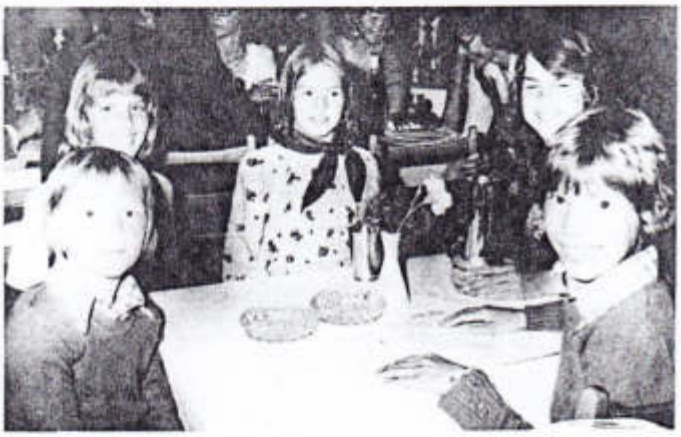
Liebe Eltern, helft uns dabei, insbesondere mit Booten (oder auch nur Teile davon, wir kriegens schon zusammen).

Seglertage 1974
Heiligenhafen

Nach den sportlichen Veranstaltungen hatte die Geselligkeit mit den spannenden Siegerehrungen beim großen Segler- und Sommernachtsball den Vorrang.

Der 1. Vorsitzende beim Aufruf der Sieger .....

Der Preis für die Mannschaft der Sylvia



Der Tisch des Nachwuchses

....und der Ehrungen

Der Commodore

Dr. Bussert

ehrt den Gesamtsieger der Wanderregatta, den Goldmedaillengewinner im Ruderachter 1960 Olympiade in Rom Karl - Heinz Hopp aus Lübeck

Unser Segelkamerad Dr. Hans Apel mit Ingrid und Hanne vor dem Aufruf zur Siegerehrung.

Fachsimpelei beim Gläschen Wein am Tisch der Regattaleitung und Begleitung

Unser Jugendobmann Reinhard Huth .... hier beim Tanztraining

Als gern gesehener Gast bei uns für die Wasserschutzpolizei und DLRG der Leiter WAPO Herr Matschuk

Strahlende Gesichter bei der Siegerehrung der Crew der Sylvia

Warderregatta 10. August 1974

Vermessen

Gruppe I	über 21,6',	Heinritz, Wanderpreis Semmelhack
Gruppe II	bis 21,6',	Rohde
Gruppe III	bis 20',	Schlicht

Unvermessen

Gruppe Ia über 21,6'	Löwer
Gruppe IIa bis 21,6'	Hopp CYC Wanderpreis
Gruppe IIIa bis 20'	Hermes
Gruppe IV a bis 19'	Willer
Gruppe Va bis 18'	Kralemann

Fehmarn - Rund 30. Juni 1974

Wanderpreis: "Silbermöwe" Rohde

Gruppe I über 20'	-	Rohde
Gruppe II bis 20'	-	Bohne
Gruppe III bis 19'	-	"Why not"
Gruppe IV bis 18'	-	Haasch
Gruppe V bis 17'	-	Freienstein

1975

Auf der Regattabahn des
Heiligenhafener Yacht Club e.V.

Veranstaltungskalender 1975

Ansegeln: vereinsintern!
11. Mai 1975

Die beliebte " Bum - Regatta " Start von Heiligenhafen um 9,30 Uhr nach Schuß von einem teilnehmenden Boot ohne Vorbereitung für Motorboote und Segelyachten.

rote Flaschen = Segelyachten

weiße Flaschen= Motoryachten und Motorsegler unter Motor-

Im Gebiet zwischen Sundbrücke, Breiter Barg, Fehmarn-West und Milchmann. Ende mit Einlauf in Orth nach Abschlußschuß 13.00 Uhr. Hafennachmittag bis 16.00 Uhr. Geschwaderfahrt nach Heiligenhafen. Preisverleihung am Schluß der Regatta.

24 - 25. Mai 75 verbandsoffen - mit Gästen aller Vereine

Nachtregatta - Rödby -

Start: Heiligenhafen - Ansteuerung - Startschiff 20.00 Uhr
Fehmarn westlich runden, Rödby-Ansteuerung runden,
Fehmarnsund-West runden, Ziel Heiligenhafen.
Detailierte Kursbestimmung vor dem Start.

Diese Regatta ist insbesondere für die Überprüfung der eigenen Navigationskunde geeignet, da Fehler im Zusammensegeln mit anderen Schiffen gefahrlos erkannt werden. Verstöße gegen die Seestrassenordnung ,Seeschiffahrtsstrassenordnung und Sicherheitsbestimmungen des DSV - insbesondere das Segeln ohne Licht, führt zur Disqualifikation bzw. zu harten Strafpunkten. Begleitschiffe werden die Regatta sichern und kontollieren. Logbuchführung ist zwingend vorgeschrieben.

31.5. 75
1. Rund Fehmarn-

Die Burger Seglervereinigung veranstaltet an diesem Tage seine verbandsoffene Regatta Rund Fehmarn. Ausschreibungen über Sportwart Speer oder über Vors. Godske Hansen.

13,-17. Juni 75

Für diese Tage ist vorgesehen eine Geschwaderfahrt nach Nysted. Abfahrt gegen 14.00 Uhr Heiligenhafen. Kurs und Zeit werden noch bekannt-gegeben.

Achtung! Ersatzweise ist eine Familien - Schmunzelregatta " vorgesehen und zwar Samstag/Sonntag mit Hafenidylle und viel Spaß und Überraschung.

29. Juni 1975

" Fehmarn Rund " - verbandsoffen -

gewertet wird nach der bekannten IOR - Einteilung, vermessen und unvermessen.
Der Kurs (links oder rechts) wird bei der Kapitänsbesprechung festgelegt

Kapitänsbesprechung: 7.00 Uhr
Start: 8.00Uhr
Zielwertung: bis 19.00 Uhr

Kurs Heiligenhafen - Ansteuerung, Tonne Fehmarn-Sund-West, Tonnen Puttgarden nördlich, Tonne Fehmarnsund-Ost, Tonne Fehmarn-West, Ansteuerung Heiligenhafen

25. bis 27. Juli 1975

" Seglertage Heiligenhafen " -verbandsoffen -

Freitag, den 25. Juli 75: Fahrtenseglertreffen in Heiligenhafen mit Klönschnack, Grillen usw. in Heiligenhafen am Hafen.

Samstag, den 26. Juli 75: Große Warderregatta mit Reportage zugleich als Gästeattraktion vor dem Strandgebiet.
- Kurs wie bekannt wie im Vorjahr -

Achtung: Großer Segler- und Sommernachtsball

Sonntag, den 27. Juli 75: 16.00 Uhr Ende der Seglertage mit Flaggenniederholen.

Optiregatta: Gruppe A und B - Ausschreibung erfolgt gesondert - im Hafengebiet -

31. August 1975

" Sundregatta " - verbandsoffen -

Start Heiligenhafen Ansteuerung 8.30 Uhr
Bahn: Heiligenhafen - Fehmarn-Sund-West, Fehmarn - Fehmarnsund - Ost - Fehmarn-Sund-West-Heiligenhafen
Ziel Heiligenhafen Ansteuerungstonne

21. September 75

" Herbstregatta " - verbandsoffen -

Start: Untiefentonne Ost Heiligenhafen 8.30 Uhr
Bahn Heiligenhafen - Ferienzentum - Tonne 3 - Fehmarn - Sund - Tonne West - Heiligenhafen

Brückengeflüster

Wissen Sie noch?? Wußten Sie schon??
Der Heiligenhafener Yacht - Club e.V. wurde am 4.November 1972 in Heiligenhafen im Käptn Plambeck gegründet.
Initiator für die Gründung waren Godske und Inge Hansen, Heiligenhafen
Gemeinsam wurde der Club mit unseren Clubkameraden Dr.Karlheinz Schlotz, Heiner Schilling, Karin Schilling, Peter Schade, Gerhard Kaetelhodt, Gerda Belger, Wulf Speer, Inge Hansen und Godske Hansen gegründet.
Der Club verfügte zu diesem Zeitpunkt über 4 Segelyachten.

Nach neuster Aufstellung sind heute im Heiligenhafener Yacht-Club e.V. über 80 Segel- und Motoryachten eingetragen. Die Mitgliederzahl hat die 100 überschritten. Weiterhin verfügt der Club über - leider bisher - nur 4 eigene Optimisten und zwei private Optis.

Folgende Veränderungen bzw. Neueintragungen an Yachten liegen z.Zt.vor:

Enzio Busche, Dortmund	bisher Varianta	jetzt neue Varianta
Heiner Voss, Hohwacht		Folkeboot
Friedrich Stever, Ebstorf	bisher kein	jetzt Listang
Manfred Kugel, Hagen	bisher kein	jetzt Varianta
Alfred Ittershagen, Hagen	bisher Varianta	jetzt Dufour 27
Dieter Eckstein	bisher Nept.22	jetzt Ohlson 8:8
Dr. Bibo, Hamburg	bisher Vindö	jetzt Hornet 32
Horst Behrend, Hbg	bisher Nept.26	jetzt Ecume

Eine besondere Ehrung erhielt Clubkamerad Klaus Peter Freierstein in Heiligenhafen für hohe sportliche Disziplin. Freierstein unterbrach die Sundregatta des HYC, obgleich er an ausgezeichneter Stelle placiert war, nahm eine durch Mastbruch in Not geratenen Yacht auf den Haken seiner Gólif-und segelte den Kurs der Regatta aus.

Das Sportschiedsgericht des Heiligenhafener Yacht-Club wurde einmal angerufen und verhandelte zur Sache mit Beschluß.

Und noch ein bischen K l a t s c h

Clubkamerad Wolfgang Beßner konnte den Auftakt zur Saison 75 nicht abwarten. Möglich auch, dass ihn die Sonne am 1. Januar 75 irritierte. Kurz um, als Vorfreude auf die kommenden Segelfreuden sprang er mit einem Fehltritt nicht etwa auf einen im Hafen liegenden Fischkutter oder gar Segler, nein er sprang in den Hafen, eröffnete die Badesaison und ließ sich von Wasserschutz und Zoll wieder herausfischen.

Auf der Werft Götsch ereigeneten sich kürzlich recht seltsame Dinge. Anläßlich eines Rundganges zwischen den lagernden und immer noch im Winterschlaf träumenden Yachten ertönte plötzlich ein markerschütterndes Rattern. Bruno Doktore, Spezialist für Zahnklempnerei und Bohrung war nicht schlecht überrascht, als vor ihm undefinierbare Materien aus einer roten Phantom 28 zu einer Halde aufgetürmt wurden. Alsbald stellte sich heraus, das Clubkamerad Wulf Speer vorübergehend der Zunft der Zahnbohrer beigetreten war und mittels eines Pressluftthammers die Kielfüllung - sprich den Kielzahn - auszubohren versuchte. Was der nun wohl für eine Plombe kriegt??

Um Bordfeten zu feiern besuche man die schnelle Sonja mit der flotten Karin. Besonders zu empfehlen sind Aalfeten mit Aalborger. Brücke 3 -

Der Tipp für die Regattawitwen:
Aus heißer Quelle ist bekannt geworden, dass bei Regatten auch Regattawitwen ihren Nutzen ziehen können. Sylvia, wie paßt Dir das T-shirt?.....

Manschaft Alfredo - Nausikaa - Brücke 4 - empfiehlt sich für fröhlich feuchte Schiffstaufen. Wann ist die nächste?

Und hier die Navigationsecke der Segelschule Gerhard Bennewitz

Liebe Clubkameradinnen!
Liebe Clubkameraden!

Hier seid Ihr in der Navigationsecke gelandet und was bringt sie Euch?

Zuerst eine Vorrede:

Sonntagsausflug nach Orth, nach dem Kaffeetrinken ablegen, Wetter diesig, Turm Klaustorf gerade noch auszumachen. Breiter Barg eben noch passiert, plötzlich Nebel. Also nach Kompass vom Breiten Barg zur Untiefentonne Ost. Aus Karte rw = 199°, um genau zu sein, nehmt Ihr noch die Mißweisung mit -2°, also steuert Ihr 201° am Kompaß. Wind flaut ab, Flautenschieber an, der Milchmann wird nicht gehört. Nach zwanzig Minuten knirscht es unter dem Kiel - Ihr liegt hoch und trocken.
Ein anderer Segler sichtet Euch, bietet seine Hilfe an, zieht Euch dann aber so unseemännisch von Schiet, dass Euer Ruder bricht.
Aufslippen, Kosten, Tage des schönen Urlaubs gehen für den Sport verloren und warum!? Man hatte vergessen, sich wieder zu informieren.

Aufstellung einer Deviations- und Steuertabelle:

Nach längerer Liegezeit (z.B. Winterlager) o.falls eine Deviationskontrolle starke Abweichungen gegenüber den bisherigen benutzten Tafelwerten zeigt, ist eine Neuaufstellung der Deviations- und Steuertafel nötig. Dazu ist zunächst ein genauer Schiffsort und ein gut peilbares Objekt nötig. Wir haben beides in Heiligenhafen den Deviationsdalben und als Objekt Flüggger - Leuchtturm.
In eine vorbereitete Liste trägt man etwa von 10 zu 10° Kursänderung den anliegenden Kompaßkurs, die K oder S ein(s.Abb.1). Um einen Schleppfehler des Kompasses auszuschalten, durchlaufe man einen Drehkreis nach Stb. und einen gleichen nach Bb. Unter Anwendung der o.a. Rechenregeln erhält man die Dev. für die entsprechenden Kompaßkurse.

Abb 1

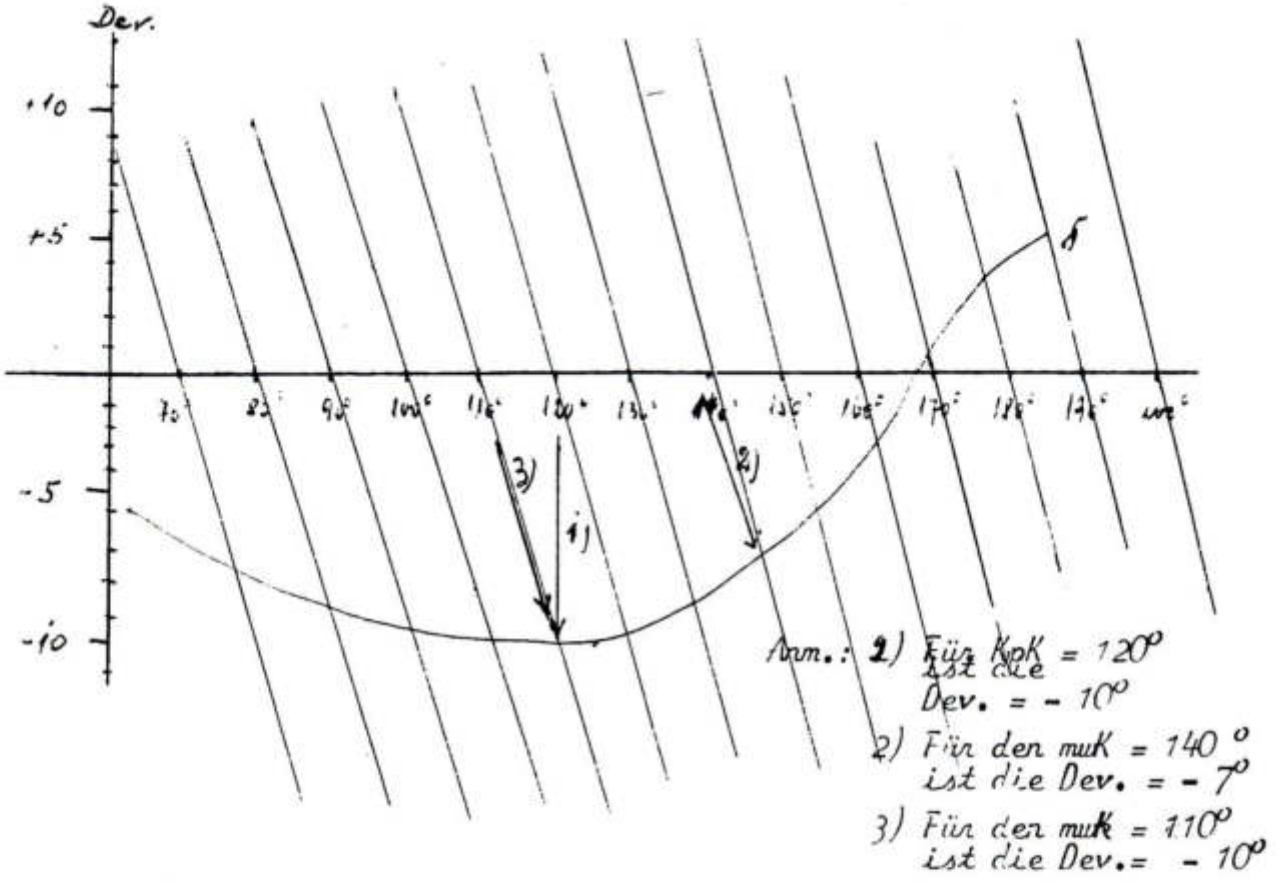
Datum	Kpk	+S	= Kp	mw	Dev.	
16.7.	346	10	356	2	+ 6	
	333	20	353	2	+ 9	

Wobei bedeutet: KpK = Kompaskurs; S = Seitenpeilung
Kp = Kompaßpeilung
mw = mißweisende Peilung

KpK im Augenblick der Seitenpeilung ablesen am Steuerkompaß, Seitenpeilung an der Peilscheibe ablesen.
Die Kompaßpeilung errechnet sich: Kp = KpK + S
Die Mißweisende Peilung aus der Karte, Dalben - Flügge
viation bestimmt sich aus Dev. = mw - Kp .

Praktisch sieht das so aus: Schiff in langsame Drehung versetzen. Peilscheibe auf zunächst einwandernde Peilung einstellen z.B. 10°, wenn Flügge durch Peilung läuft 0 rufen, Rudergänger schreibt anliegenden Kompaßkurs auf.
Zur weiteren Auswertung benutzt man ein graphisches Verfahren. Dazu gibt es vorgedruckte Formblätter. Man kann sich das benötigte Koordinatensystem auch selbst auf Milimeterpapier zeichnen. Die errechneten Dev.-Werte (aus Abb. 1) werden in eine solche Zeichnung eingetragen. (s.Abb. 2). Durch die so erhaltenen Punkte zeichne man eine zügige Sinuskurve; offensichtlich herausfallende Punkte werden nicht berücksichtigt, da sie Fehlbeobachtungen darstellen.

Abb. 2



Wenn Sie es nicht ganz verstanden haben oder es ergeben sich für Sie irgendwelche Fragen, so schauen Sie doch einmal bei mir, Ihrem Clubkameraden Gerhard Bennewitz am Markt in Heiligenhafen in die Segelschule ein. Ich helfe gern mit einem Rat.

Yachten-Bootszubehör

Beschläge, Tauwerk, Rettungsgerät,
Anker, Literaturen, Kompasse, Lampen
alles was Sie fürs Boot gebrauchen
sowie Angelgeräte, u. Wetterkleidung

zu vernünftigen Preisen bei unserem
Zubehörhändler

Ernst H o r n , Heiligenhafen, Bergstr
Tel. 04362/ 1554

Clubstander und Clubnadeln
nur bei

Bootszubehörhändler Ernst Horn
Heiligenhafen, Bergstrasse
oder
Filialgeschäft Horn in der Brückstrasse
gegenüber Möbel - Albert

Sämtliche Yacht - Farben- Unterwasseranstrich-
Qualitätserzeugnisse
Lacke, Pinsel und Farbzubehöre, Kunstharz,
Reparaturpackungen für Kunstoffe aller Art

erhalten wir bei unserem Farbenhändler
und Fachmann

Erk Röschmann, Heiligenhafen, Schlamerstr. 23
- Schräg gegenüber vom Jachthafen -
Tel. 04362/ 1328

Segelscheine jeder Art
Motorbootführerscheine

bei unserem Clubkameraden

Gerhard Bernewitz, Heiligenhafen, Markt 12
Segelschule Heiligenhafen
Tel.: 04362/ 2244